



Ein Tempel der Musik: Die Warschauer Oper wird bei den Ludwig-van-Beethoven-Osterfestspielen auch für Konzerte genutzt.



In Breslau – hier das Rathaus – findet im September ein Chorfestival statt.

Warten auf ein Wunder

Wenn Polen zum 1. Mai Mitglied der Europäischen Union wird, richtet sich der Blick verstärkt auch auf das Musikleben unseres östlichen Nachbarn. Man gewinnt dabei den Eindruck, dass **Polen** im Beitrittsjahr einer ungewissen Festspielsaison entgegenblickt. Ein Bericht von Ruth Renée Reif.

Ludwig-van-Beethoven-Osterfestspiele

„Es ist mein Traum, aus Krakau die Stadt der Musik zu machen“, hatte Penderecka im April 2003 noch erklärt. Aber bereits am 25. Oktober gab sie den Mitgliedern des Europäischen Festivalverbandes, denen die Beethoven-Festspiele seit 2000 angehören, die Verlegung bekannt. So finden nun also die neun Konzerte unter dem Motto „Beethoven und die Musik Europas der Nationen“ vom 31. März bis 9. April in Warschau statt. Beteiligt sind rund 2000 Musiker. Aus dem Ausland erwartet man den Pianisten Rudolf Buchbinder, den Violoncellisten Boris Pergamenschikow, die Bachakademie Stuttgart und Helmuth Rilling, die Litauische Philharmonie und den Violinisten Gidon Kremer mit der Kremerata Baltica.

Warschauer Herbst

Weit weniger euphorisch präsentiert sich der Warschauer Herbst. Das Internationale Festival zeitgenössischer Musik, das 1956 vom Polnischen Komponistenverband mit dem Ziel gegründet worden war, einen Überblick über das aktuelle Musikschaffen der Welt zu vermitteln und sich zu einer wichtigen Drehscheibe zwischen Komponisten aus Ost und West entwickelte, scheint noch keinen Ausweg aus der 1990 einsetzenden finanziellen Krise gefunden zu haben. Tadeusz Wielecki, Komponist und Direktor des Festivals, beklagte bereits vor drei Jahren die paradoxe Situation, dass die Glanzzeit des Warschauer Herbstes in die kommunistische Ära falle. Es sei fast unmöglich, wirklich große oder untypische, kreativere Projekte zu planen. Die Zuschüsse flössen sehr chaotisch, und ihre Höhe sei nicht vorauszusehen. Zwar entfaltete das Festival 2003 im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit dem Deutschen Musikrat, dem Goethe-Institut und dem Auswärtigen Amt rege kulturpolitische Aktivitäten, die darauf hindeuteten, dass es seine Rolle als Drehscheibe

zurückgewinnen werde. Aber wie es um die Zukunft bestellt ist und welches Programm für die diesjährigen Festivaltage vom 17. bis 25. September geplant ist, war bislang nicht in Erfahrung zu bringen. Schwer zu deuten ist zudem die Meldung, dass Krzysztof Penderecki, dessen Werke über Jahre hinweg im Festivalprogramm vertreten waren, „offen auf Konfrontationskurs“ zum Festival gegangen sein soll.

Chopin-Festivals

Bedeckt hält sich auch das Internationale Chopin-Festival, das seit 1987 alljährlich im Juli in der Hauptstadt Polens stattfindet. Frédéric Chopin, der 1810 in dem Dorf Zelazowa Wola westlich von Warschau zur Welt kam, verbrachte seine Jugendjahre in der Stadt an der Wisla, wo er in den Salons der Aristokratie als „kleiner Mozart“ gefeiert wurde. Das 1904 von dem Bildhauer Wacław Szymanowski im See des Łazienki-Parks errichtete Chopin-Denkmal bildet eine stimmungsvolle Kulisse für die Sommerkonzerte im Freien. Ebenfalls Chopin gewidmet ist das Festival in Duszniki Zdrój. Es wurde bereits 1945 zum Gedenken an die Wohltätigkeitskonzerte gegründet, die Chopin gab, als er 1826 mit seiner Mutter in dem ehemals deutschen Herzbad zur Kur weilte. Vom 6. bis 14. August findet das Festival nun zum 59. Mal statt. Das Eröffnungskonzert gibt der russische Pianist Nikolai Demidenko. An den übrigen Festspieltagen halten jeweils vormittags John O'Connor von der Royal Irish Academy of Music in Dublin und Wladimir Krainew von der Hochschule für Musik und Theater in Hannover Meisterklassen ab. Für die Konzerte an den Nachmittagen und Abenden sind renommierte Pianisten wie Kotaro Fukuma, Colleen Lee und Rachel Wai Cheung verpflichtet worden.

Festivals an der Ostsee

In ganz Polen haben sich Heilbäder auf die Behandlung verschiedener Leiden spezialisiert. Das eleganteste Seebad ist Sopot an der Zatoka



Fotos: Ministerium für ausländische Angelegenheiten der Republik Polen

Der Nationalkomponist: Das Chopin-Denkmal ist in Warschau zu finden. In Danzig wird Klassik im Sommer auch open air geboten.

Wer glaubt schon an Wunder? Doch alle warten darauf. "Treffender als mit diesem unfrisierten Gedanken des polnischen Satirikers Stanislaw Jerzy Lec lässt sich die derzeitige Lage des Musiklebens in Polen kaum charakterisieren. Anfragen nach Programmen werden gar nicht erst beantwortet, Recherchen im Internet offenbaren Homepages, die ein oder sogar mehrere Jahre nicht aktualisiert wurden. Viele der traditionellen Festivals scheinen nicht nur mit finanziellen Problemen, sondern schlicht ums Überleben zu ringen. Hinzu kommt, dass der Kampf um die ohnehin nur spärlich zu verteilenden Mittel für Zwietracht sorgt.

Spektakulärstes Beispiel ist die Auseinandersetzung des Komponisten Krzysztof Penderecki mit seiner Heimatstadt Krakau. Das für den September angekündigte Krzysztof-Penderecki-Festival wurde abgesagt. Und die Ludwig-van-Beethoven-Osterfestspiele verlegte Elżbieta Penderecka, die künstlerische Leiterin, kurzerhand nach Warschau – zweifellos ein harter Schlag für die Kulturhauptstadt Europas. ■

Gdanska, das mit seinen Sandstränden, Uferpromenaden und Badeanstalten in den zwanziger Jahren Treffpunkt der vornehmen Gesellschaft war. Von der in die Ostsee hineinragenden Mole aus hat man eine Aussicht über den gesamten Küstenstrich. In der 1909 als Freilichttheater erbauten Opera Lesna wird seit 1961 das Internationale Schlagerfestival abgehalten. Es gilt als das größte Musikereignis dieser Art in Osteuropa und begrüßte in der Vergangenheit zahlreiche berühmte Gäste wie Boney M., Joan Baez und Charles Aznavour. Vom 20. bis 22. August soll das Festival zum 41. Mal stattfinden. Klassische Musik verspricht wenige Kilometer südöstlich von Sopot der Danziger Musiksommer. Die Wiege der Solidarnosc Gdansk kündigt für die Zeit vom 18. Juni bis 22. August Open-Air-Konzerte sowie einen Kammermusikzyklus in den historischen Bauwerken der Stadt an. Ein genaues Programm für 2004 war allerdings noch nicht zu erhalten. Auch das Orgelmusikfestival, das vom 25. Juni bis 31. August zum 47. Mal stattfindet, will sein Programm erst im Juni bekannt geben. Die Konzerte werden an der von Johann Wulf geschaffenen Barockorgel in der Kathedrale des Zisterzienserklosters im Stadtteil Oliwa stattfinden. Daneben bieten im Rahmen des Festivals auch die Kirchen der umliegenden Ortschaften Orgelkonzerte an.

Orgel- und Kammermusikfestivals

Orgel- und Kammermusikfestivals kann man in nahezu allen Städten Polens besuchen. In der Kathedrale St. Johannes des Soleheilbades Kamien Pomorski an der Ostsee ebenso wie in der barocken Pfarrkirche Maria Magdalena von Poznan oder der Universitätskirche von Wroclaw (Breslau). Im September versammeln sich hier Ensembles aus aller Welt zum Oratorien- und Kantatenfestival Wratistavia Cantans, das als erstes polnisches Festival Aufnahme in den Europäischen Festivalverband fand. Im südlichen Ostpolen lädt vom 21. Juni bis 23. August Lezajsk mit seiner reich verzierten Barockorgel zum 13. Orgel- und Kammermusikfestival ein. In Warschau sind die seit 1994 von Juli bis September in der Johanneskirche der Altstadt stattfindenden Orgelkonzerte der Initiative des polnischen Organisten Przemyslaw Kapitula zu verdanken. Bereits 1991 rief Kapitula das Internationale Festival der Sakralmusik ins Leben, das er vom 30. Mai bis 6. Juni ebenfalls in der Johanneskirche abhält. Kapitulas Ziel war es, mit der Nachkriegstradition zu brechen und die Sakralmusik aus den Konzertsälen wieder in die Kirche zurückzuholen.

Sakralmusik-Festivals

Russisch-orthodoxe Kirchenmusik bietet vom 23. bis 30. Mai das 23. Internationale Festival Hajnówka in Bialystok an der weißrussischen Grenze. Zwanzig Chöre aus 15 Ländern sind geladen. Abgehalten wird das Festival, das unter der Schirmherrschaft des polnischen Präsidenten, des Kultusministers und seit 2003 auch des Komponisten Penderecki steht, in Form eines Wettbewerbs. Sakralmusik verschiedener Religionen präsentiert das Festival „Gaude Mater“ vom 30. Mai bis 6. Juni in Czestochowa (Tschenstochau). Und Sakralmusik jüdischer, russisch-orthodoxer und katholischer Prägung erklingt vom 17. bis 19. September im Rahmen des Festivals Dreier Kulturen in dem altertümlichen Städtchen Wlodawa am Bug. So sind es denn vor allem Konzertangebote geistlicher Musik, die die polnische Festspielsaison 2004 dominieren.

Internet

www.pot.gov.pl/kal2004/de/Index_de.html

Verzeichnis der Kulturveranstaltungen in Polen 2004. Außerdem Internetadressen ausgewählter Opernhäuser, Philharmonien und Musiktheater.

www.polen-info.de

Die Seite des Polnischen Fremdenverkehrsamtes in Deutschland beinhaltet eine Übersicht über Veranstaltungen, Reiseziele, Unterkünfte, praktische Reiseinformationen u. a.



14. 05. – 23. 05. 2004

Bachfest Leipzig 2004

Bach und die Romantik

Freuen Sie sich auf:

Thomanerchor Leipzig

Gewandhausorchester

Concerto Köln

RIAS Kammerchor

Akademie für Alte Musik Berlin

Eric Ericson Kammerchor

Drottningholm Barock-Ensemble

Gächinger Kantorei

Bach-Collegium Stuttgart

Helmuth Rilling · David Stern

Eric Ericson · Sigiswald Kuijken

und viele andere



Bach in Leipzig

Karten und Informationen:

Bach-Archiv Leipzig

Thomaskirchhof 15/16

D-04109 Leipzig

Tel. +49-3 41 - 91 37-333

Fax +49-3 41 - 91 37-335

e-mail: ticket@bach-leipzig.de

www.bach-leipzig.de

„Dem Jazz in Polen geht es sehr gut“



Fotos: Polen-PR

Während die Zukunft mancher Klassik-Festivals noch in den Sternen steht, floriert zwischen Odra und Wisla die **Jazz-Szene**. Adelbert Reif gibt einen Überblick.

In Warschau lebt der polnische Jazz. Und Tomasz Stanko ist einer seiner prominentesten Vertreter.

Spätestens seit 1957, als auf dem Jazz-Festival in Sopot Polens damalige Star-Jazzler Jan „Plaszyn“ Wróblewski, Andrzej Trzaskowski und der legendäre Krzysztof Komeda ihr Publikum zu Begeisterungstürmen hinrissen, umgibt die polnische Jazz-Szene eine geradezu mythische Aura. Und noch heute bürden jene Namen, die in den 1960er Jahren am polnischen Jazz-Himmel zu leuchten begannen und innerhalb kürzester Zeit weltweit gehandelt wurden, für die unverwechselbare Qualität des „Polski-Jazz“: etwa der Saxophonist Zbigniew Namysłowski, der Pianist Adam Makowicz, der Trompeter Tomasz Stanko, der Geiger Michal Urbaniak sowie die Vokalistinnen Urszula Dudziak und die als „Basia“ bekannte Barbara Trzetrzelewska.

Dass es der nachrückenden Generation nicht leicht fällt, gegen diese Legenden anzutreten, versteht sich von selbst.

Doch kann sich Polens Jazz-Szene einer überwältigenden Zahl herausragender Musiker und junger Talente rühmen.

Ihr Kulminationspunkt ist Warschau. „Die Hauptstadt groovt ...“, vermerkte denn auch der polnische Jazz-Kritiker Krzysztof Visconti. Wer die Größen der polnischen Jazz-Szene, ob Instrumentalisten oder eine von „Ellas polnischen Töchtern“, hören will, kommt ins „Tygmont“, vom amerikanischen Jazz-Magazin „Down Beat“ unter die 100 besten Jazz-Klubs der Welt eingereiht. „Hip-Hop oder gar Versuche, Jazz mit Techno zu koppeln, werden bei uns allerdings nicht geboten“, erklärt Marek Karewicz, Gründer und Betreiber des Klubs.

Wem der Sinn mehr nach

aktives Zusammentreffen“ lautet die Devise im „Jazzgot“: Rhythmischer Jazz, „nu jazz“, Freejazz, Experimente oder schlichter Rock stehen gleichberechtigt nebeneinander.

Der „Kulturpalast“ in Warschau ist schließlich auch der Ort, an dem alljährlich eines der ältesten Jazz-Festivals Europas stattfindet, das „Jazz Jamboree Festival“. Viele Jahre war es einer der wenigen Plätze im Ostblock, wo man amerikanischen Jazz live erleben konnte. Vom 17. bis 19. Oktober findet es zum 46. Mal statt. Darüber hinaus macht ein weiteres Festival die polnische Hauptstadt zur Jazz-Metropole: die „Warsaw Summer Jazz Days“. Während der Monate Juni bis August finden zahlreiche Konzerte mit Vertretern

rin, Chick Corea, Norah Jones und John Zorn sind für dieses Jahr angekündigt.

Die „Summer Jazz Days“ finden vom 11. bis 18. Juli auch in Gdynia an der Zatoka Gdanska statt, und „Jazz-nights“ kann man vom 20. bis 22. August in Gdansk (Danzig) erleben. In Krakau wird das 9. Sommer-Jazzfestival vom 10. Juli bis 10. August im Keller „Piwnicy Pod Baranami“ (Keller zu den Widdern) eine große Anzahl prominenter, zumeist polnischer Jazzler vereinen. Am Westrand der Masurischen Seenplatte, in Olsztyn, gibt es vom 9. bis 11. Juli die „Allenstein Bluesnächte“. Ein weiteres, 1980 von Irek Dudek ins Leben gerufenes und inzwischen sehr renommiertes Blues-Festival, „Rawa Blues“, wird im Oktober in Katowice veranstaltet. Alles in allem bestätigen Hunderte Klubs im ganzen Land, eine Vielzahl von nationalen und internationalen Festivals sowie die Existenz des Warschauer „Jazz Radio“ den lapidaren Befund von Mariusz Adamiak: „Dem Jazz in Polen geht es sehr gut.“ ■

„Ellas polnische Töchter“ treten in Warschau auf

dieser Richtung steht, der sollte sich dem „Jazzgot“ im „Kulturpalast“ zuwenden. Hier wird nicht nur die Symbiose von Jazz und Techno vollzogen, sondern es kann überhaupt musikalisch jederzeit etwas Unerwartetes passieren. „Krea-

des modernen europäischen Jazz statt, davon an den Wochenenden viele Open-Air-Konzerte, die unentgeltlich geboten werden, wie Veranstalter Mariusz Adamiak versichert. Gleich mehrere Auftritte von Stars wie Bobby McFer-

Internet
www.jazz.pl
Alle wichtigen Adressen des polnischen Jazzlebens.